Anstrengungen für die Erfassung des überlieferten Materials zur Papst- und Kurialgeschichte erforderlich sind, da wohl die Regestenbände des Kehr'schen Papsturkundenwerkes für Italien geschlossen und für andere Länder zum Teil vorliegen, aber für den größten Teil von Frankreich ein großes Loch gähnt. Als nützlich erweisen sich die doppelten Listen mit den Kardinalsunterschriften, einmal beim Regest selbst, das zweite Mal im Anhang, wodurch die Anwesenheit und Abwesenheit der Kardinäle rasch festgestellt werden kann. Mehrere Verzeichnisse am Ende machen diesen Regestenband zu einem vorzüglichen, unverzichtbaren Arbeitsinstrument: Neben dem detaillierten Orts- und Personenregister, das erfreulicherweise nicht nur die bloßen Namen, sondern auch weitere Angaben aufweist, ein Initienverzeichnis, die Konkordanzen zu den Regesten des Kehr'schen Papsturkundenwerkes, zu Jaffé-Loewenfeld, weiters ein Verzeichnis der nicht eindeutig zuzuordnenden Regesten, ein Initienverzeichnis, das 66 Seiten umfassende Quellen- und Literaturverzeichnis und, last but not least, 28 Seiten Ergänzungen, Berichtigungen und Nachträge zu den Regesten Lucius' III., Urbans III., Gregors VIII. und Clemens' III. mit einigen bisher unbekanntem Stücken aus Spanien, Frankreich und Italien. Damit wird deutlich, dass Quellenschließung zur Papstgeschichte nicht anders denn als work in progress dargeboten werden kann. Es ist ein außerordentlich wichtiges und umfangreiches Werk der Grundlagenforschung und Quellenschließung zur gesamteuropäischen Geschichte im späten 12. Jh. entstanden, auf das der Bearbeiter und die Kommissionen für die Bearbeitung der Regesta Imperii stolz sein können. Möge der zweite Band der Regesten Coelestins III. bald erscheinen! Und mögen die Bände zwischen 1124 und 1181 nicht bis zum Sankt Nimmerleinstag aufgeschoben werden!

Werner Maleczek

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, II. Abteilung; Regesten aus dem Wiener Stadt- und Landesarchiv, 6. Band: Regesten der Urkunden aus dem Archiv des Wiener Bürgerspitals 1257–1400, bearb. von Peter CSENDES nach Vorarbeiten von Hermann HANGO / Gustav Andreas RESSEL / Heinz ZATSCHEK / Brigitte POHL-RESL, Innsbruck / Wien / Bozen 2018, Studienverlag, 195 S., ISBN 978-3-7065-5696-5, EUR 19,90. – Der Verein für Geschichte der Stadt Wien veröffentlichte um 1900 mehrere Bände mit Regesten der die Stadt betreffenden Urkunden und von ma. Grundbüchern, darunter einen (Bd. II/5 der Reihe) mit den älteren Originalurkunden (bis 1358) des von den 1250er Jahren bis 1529 bestehenden Wiener Bürgerspitals am Wienfluss, das als wichtigste Versorgungs- und Krankenanstalt der Bürger auch zu einem sehr bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden war. Weil in diesem Band die reichhaltige kopia- le Überlieferung nicht berücksichtigt worden war, schien eine entsprechende Neubearbeitung geboten, die schließlich C. in die Hand nahm, der im nunmehr vorgelegten bis 1400 reichenden 1. Teil 629 Urkunden aus dem im Wiener Stadt- und Landesarchiv liegenden Archivbestand des Bürgerspitals berücksichtigt hat. Von den 13 ältesten Stücken (vor 1290) werden Volltexte geboten, von den übrigen Urkunden mitunter ausführliche, stets klug und kenntnisreich konzipierte Regesten, denen jeweils auch Angaben zu den Siegeln und zur Überlieferung, etwaige Kanzleivermerke, vereinzelt aussagekräftige Rückvermerke